

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

73. Sonnabend, am 10. September 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

**Die alten Geographen und die alte Geographie.** Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften 2c. herausgegeben von Dr. S. F. W. Hoffmann, 2. Heft. Leipzig, 1842. A. Böhme. Auch unter dem Titel: „G. Finlay's historisch topographische Abhandlungen über Attika: nämlich über die Ebene und Schlacht von Marathon; über die Lage Aphidnas und die zwölf Staaten Attikas; über die Lage des Amphiaräon von Dropos und von Dropos selbst“ 2c. Uebersetzt und mit eigenen Bemerkungen herausgegeben von Dr. S. F. W. Hoffmann. Leipzig, Böhme (IV und 96 Seiten. gr. 8. 14 Groschen).

Vor einiger Zeit zeigte ich das erste Heft dieser Zeitschrift in diesen Blättern an und billigte, trotz des wohlbegründeten Tadel's über das in demselben Gegebene, doch das ganze Unternehmen selbst. Jetzt nach fast einem Jahre ist endlich das zweite Heft erschienen und bietet uns, umfangreicher als das erste, Uebersetzungen von drei höchst wichtigen Abhandlungen des wohlbekannten Engländer's Finlay über Punkte der Attischen Topographie. Das Eigenthümliche des Verfassers dieser Uebersetzung kann mithin nur theils in der Treue der Uebersetzung, theils in der Beigabe vielleicht nöthiger Verbesserungen oder Erläuterungen bestehen. Was die Treue der Uebersetzung betrifft, so weiß jeder, daß sie, selbst bei neueren Sprachen, nicht immer genau zu erreichen ist, meist das Colorit des Originals verloren geht und nur große Geduld und viel Zeitaufwand dem Ziele nahe kommen können. Soweit mir die Collation dieser Uebersetzung mit dem Originale zu machen verstattet war, insoweit darf ich wohl behaupten, daß im Ganzen keine Versehen vorkommen, die erheblichen Tadel verdienen; wohl aber wird der Herr Verfasser selbst, wenn er offen zu Werke geht, gern zugestehen, daß die Uebersetzung an mehreren Stellen schon durch die Worte selbst auch dem, welcher das Original nicht eins. hen kann, sich als ungenau und flüchtig gearbeitet erweist. Zum Glück für die Sache selbst trifft dieser Tadel, nach meinem Erachten, nur Stellen, wo durch die obwaltende Ungenauigkeit und mithin Dunkelheit dem Gegenstande selbst kein Abbruch geschehen ist, weil es eben nur solche Stellen sind, die

nicht entscheidend auf die ganze Beweisführung in den Finlay'schen Abhandlungen einwirken. Was die eigenen Anmerkungen des Verfassers anbelangt, so bestehen sie zum größeren Theile in Citaten, und nur einige Male erlaubt er sich eine kurze Bemerkung. Es hat mir daher das Urtheil des Herrn Dr. Hoffmann, was er flüchtig in der Vorrede Seite IV. über die höchst gebiegene Uebersetzung des Herrn Professor Dr. Westermann von „Leake's Demen von Attika“ giebt, daß „sie ohne alle berichtigenden Zugaben erschienen sey,“ — sehr mißfallen; denn abgesehen davon, daß diese Bemerkung, so voreilig sie überhaupt ist, schon anderwärts einigemal abgesehen worden war, kam sie dem Herrn Dr. Hoffmann um so weniger zu, da er selbst durchaus nicht mehr, ja nicht einmal so viel Eigenes giebt, als Herr Professor Dr. Westermann in den Notizen zu jenem Werke. Wenn dieß Herr Dr. Hoffmann dem Herrn Professor Dr. Westermann mit Recht vorwerfen wollte, so mußte er selbst eine andere Arbeit liefern, und diese konnte er auch weit leichter geben; denn ganz anders, als es der Fall mit den Demen Leake's ist (wo, wenn wirklich etwas darauf angekommen wäre, eine ausführliche Würdigung des Geleisteten in den Anmerkungen zu geben, was aber schwerlich weder in der Absicht des Uebersetzers, noch in dem Wunsche der Käufer liegen konnte, — das Material erst mühsam zusammensuchen war), steht es mit der vorzüglichsten der drei Abhandlungen Finlay's, welche die Marathonische Ebene bespricht. Gleichwohl zog es hier Dr. Hoffmann vor, statt an den betreffenden Stellen die Ansichten Anderer oder erforderliche Berichtigungen (denn v. Prokesch's Nachrichten scheint Herr Dr. Hoffmann denen Finlay's doch noch in Vielem vorzuziehen) in den Notizen mitzutheilen, — er zog es vor, sage ich, die Berichte Anderer der Reihe nach vollständig abdrucken und als eine Zugabe (S. 37 bis 61) erscheinen zu lassen, was freilich das Leichteste und Kürzeste war, und keine lange Ueberlegung und keine Prüfung der fraglichen Punkte erforderte. Man liest also drei- und viermal über einen und denselben Gegenstand die Ansichten verschiedener Männer (Finlay's, Ros's, v. Prokesch's und v. Minutoli's,) und hat die Güte, selbst nachzusehen, was man sich zusammen-